



Lieber Raimund,

Du lässt auf der Bühne eine Welt entstehen.
Diese Welt fasziniert, inspiriert und berührt mich.
Wenn ich meinen Kamerabogen spanne und dieser Welt zuschaue,
löst sich wieder ein Augenblicks-Pfeil.
Er folgt unser aller Sehnsucht.
In der Schönheit Deines Halbdunkels
kann ich nicht sehen – nur erspüren.
Menschlichkeit. Schönheit. Stille.
Trauer. Elend. Zorn.
Kampfeslust. Lebensfreude. Unbestechlichkeit.
Dein Universum erschaffst Du aus einer Handvoll Steinen.
Zwei Gläsern mit Milch. Einer Gießkanne.
Der Körper eine Landschaft.
Bewegungen – Zeichen, geschrieben in den Raum.
So wandere ich mit Dir schon seit langer Zeit.
Sehe den Mond, die Sterne, Hafenstädte, Wüsten, Berge und Täler.
Tauche ein in Wasser der Freuden und Tränen.
Ducke mich vor Atombombe und Napalm.
Werde gebrannt von Deinem Ernst und weiß,
Du bist ein Zauberer, ein Clown, ein Priester,
ein Junge, ein Mann, eine Frau, ein Engel,
ein Dämon, ein Poet, ein großer Künstler und Choreograf.
Du zeigst Dich mir,
auch durch Deine Tänzer:innen in tausenderlei Gestalten.
Du beziehst Stellung. Stehst da wie ein Fels.
Für die Würde des Menschen.
Das kann ich sehen.
Lieber Raimund, danke für Deine so wichtige Arbeit.
Der Bogen ist gespannt.

Gedicht von Rosa Frank für Raimund Hoghe zur Preisverleihung "Deutscher Tanzpreis 2020"